

Verantwortung übernehmen, Haltung zeigen

- Wir haben gerade dem Mandatsverzicht von Torsten Wilters zugestimmt. Stellvertretend für die Mitglieder des Rates möchte ich hierzu eine Erklärung abgeben.
- Zunächst einmal stellt sich die Frage, warum lassen wir den Vorgang nicht auf sich beruhen? Die Antwort lautet: weil die Abgabe des Ratsmandats nicht aus rein persönlichen Gründen erfolgt ist, sondern eine gesellschaftliche Dimension hat, die auch uns betrifft. Sein Fehlverhalten im Umgang mit unserer Ratskollegin geht uns alle an und wir wollen deutlich machen, dass wir sexualisierte Gewalt gegen Frauen scharf verurteilen. Dazu ist eine offene Auseinandersetzung mit der Tat notwendig.
- Doch was ist eigentlich passiert?
Die Abstimmung der CDU hinsichtlich der Nominierung des Bgm Kandidaten hat Torsten Wilters Anfang November verloren. Mit dem Abstand von 1 Monat hat er in einem Erotikportal ein Profil unserer Kollegin, die er mutmaßlich für seine Wahlniederlage verantwortlich gemacht hat, angelegt. Erst durch eine Anzeige bei der Polizei, wurde Torsten Wilters im April als Täter ermittelt und der betreffende Kontakt gelöscht, was allerdings nicht bedeutet, dass die Auswirkung damit für die Ratskollegin beendet sind. Sie wurde und wird zum Teil immer noch Tag und Nacht durch sexualisierte Anrufe von Männern belästigt und bedroht, ohne dabei für lange Zeit auch nur die Herkunft dieses „Angriffs“ gekannt zu haben. Was diese 3 Monate für eine psychische Belastung darstellen, brauche ich wohl nicht weiter zu erläutern. Selbst nachdem am 1. April, dem Morgen der Ratssitzung eine Hausdurchsuchung bei Torsten Wilters durchgeführt wurde, hat er an der Ratssitzung teilgenommen, als wäre nichts gewesen.
- Ich möchte hier eines sehr deutlich klarstellen. Bei dieser Tat handelte es sich unserer Ansicht nach:
 - Nicht um eine Affekthandlung
 - Nicht um ein Kavaliersdelikt
 - Nicht um einen rein parteiinternen Konflikt
 - Und eines ist uns wichtig hervorzuheben: die Ratskollegin hat keine Mitschuld an der Tat! Nichts rechtfertigt diese Art der Auseinandersetzung!
- Dieses Vorgehen ist ein Beispiel für sexualisierte Gewalt. Dabei geht es immer um Machtstrukturen zwischen Mann und Frau. Unsere Gesellschaft verändert sich, Frauen dringen immer weiter in Berufe und Führungspositionen vor. Somit begegnen sich Männer und Frauen immer häufiger auf Augenhöhe, Frauen gewinnen an Eigenständigkeit und somit an Macht. Die Gleichberechtigung ist aber nicht in allen Köpfen angekommen. So ist es auch in diesem Fall bezeichnend, daß nicht der männliche Bgm Kandidat, sondern eine Frau Ziel der Aggression wurde. Was geht in dieser Art von Tätern vor?
 - Häufig fühlt sich der Täter durch eine Frau gekränkt, gedemütigt und in seinem Selbstbild in Frage gestellt
 - Er kompensiert dies durch aggressive Handlungen gegenüber der betreffende Frau
 - Er erniedrigt sie sexuell, will ihr damit zeigen wo ihr Platz ist: im Privaten, zu Hause aber nicht in machtbesetzten Positionen des Geschäftslebens oder wie hier in der Politik

- Wir müssen jetzt und hier eine Auseinandersetzung darüber führen, wie wir miteinander umgehen wollen. Wir sind alle ehrenamtlich in der Kommunalpolitik tätig und setzen uns immer wieder für ein Miteinander und das Wohl des Ehrenamtes ein. Wenn wir jetzt Wegschauen, Schweigen, dieses Verhalten unter den Teppich kehren, befördern wir den Machtmissbrauch einiger Männer gegen Frauen. Damit schaden wir nicht nur der politischen Arbeit, sondern dem gesellschaftlichen Zusammenhalt zwischen Männern und Frauen in allen Bereichen. Denn dann scheint sexualisierte Gewalt gegen Frauen gesellschaftlich akzeptiert zu sein. Sie soll sich mal nicht so haben, war doch auch Schuld... wir kennen das.

- Wir müssen uns statt dessen mit der Tat auseinandersetzen und den betroffenen Frauen zeigen, dass wir auf ihrer Seite stehen und nicht auf der Seite des Täters:
 - Die „MeToo“ Debatte findet nämlich nicht nur fern von uns in den USA oder Berlin statt, sondern Gewalt gegen Frauen ist unter uns, überall.
 - Wir sollten hinschauen, was vor unseren Augen geschieht und uns wehren, wenn wir sexualisierte Gewalt wahrnehmen, das gilt für Frauen wie für Männer
 - Die CDU hat einen ersten wichtigen Schritt vollzogen und Torsten Wilters unmissverständlich klar gemacht, dass sein Verhalten mit den Werten einer demokratischen Partei nicht vereinbar ist und ihm zum Rücktritt aufgefordert.
 - Wir als Ratsmitglieder gehen einen weiteren Schritt, indem wir gemeinsam öffentlich erklären, dass wir Gewalt in welcher Form auch immer gegen Frauen wie auch gegen Männer nicht tolerieren und Täter nicht in unserer Mitte akzeptieren.

- Wir stehen dafür ein, dass die Würde jedes Menschen unantastbar ist, das heißt auch, dass keine noch so hart geführte Auseinandersetzung es rechtfertigt, einen anderen Mitmenschen zu mobben, zu bedrohen oder sexuell zu belästigen.
Wir können uns im Rat in der Sache streiten, sollten aber dem Gegenüber jederzeit mit Respekt und Wertschätzung begegnen.
Sexismus, persönliche Angriffe und Erniedrigung haben in unserer Mitte keinen Platz!